Pirnaer Stadtimker

JAHRESAUSGABE 2022 HONIGKULTUR, SENSORIK & BIENENHANDWERK AUS PIRNA PIRNAER-STADTIMKER.DE

PIRBEE PIRNAER STADTIMKER

Kerzenschein und Honigduft im Advent: Rückblick auf das Imkerjahr 2022 in Pirna

18. Dezember 2022 • rhickmann



Wenn im Dezember in der Pirnaer Altstadt die Lichter leuchten und zu Hause handgegossene Bienenwachskerzen ihren warmen Duft verbreiten, blicken wir dankbar auf ein ereignisreiches Bienenjahr 2022 zurück.

Ein Jahr voller Wachstum und neuer Ideen

2022 hat uns einmal mehr gezeigt, wie schön es ist, Imkerei in unserer Heimatstadt Pirna zu leben. Unsere Bienenvölker haben sich über das Jahr hinweg erfreulich entwickelt und uns sowohl im Frühjahr als auch im Sommer feinen, sortentypischen Honig geschenkt. Gleichzeitig hat unser Pirnaer Bienen-Lehr- und Schaugarten weiter Gestalt angenommen und viele neugierige Besucherinnen und Besucher angezogen.

Danke an Partner, Freunde und Honiggenießer

Besonders wertvoll war für uns auch in diesem Jahr der Rückhalt durch unsere Standortpartner, durch lokale Initiativen wie „Pirna Unikat“ und durch all jene Menschen in Pirna und der Sächsischen Schweiz, die unsere regionalen Produkte schätzen und weiterempfehlen.

Mit vielen neuen Ideen für 2023 – darunter der weitere Ausbau unseres Schaugartens, neue Kooperationen in der Region und frische Projekte rund um Honig und Naturbildung – verabschieden wir uns in die ruhigen Feiertage. Wir wünschen allen Freundinnen und Freunden unserer Imkerei ein besinnliches Weihnachtsfest und einen gesunden Start ins neue Jahr!

Austausch mit Nachbarn, Gästen und Partnern

Eine Stadtimkerei lebt auch von den Gesprächen am Zaun, bei Veranstaltungen oder bei gemeinsamen Projekten mit Partnern vor Ort. Viele Menschen sind neugierig, möchten wissen, wie ein Bienenstock von innen aussieht, was eine Königin macht oder warum bestimmte Blüten besonders beliebt sind.

Für uns gehört es selbstverständlich dazu, solche Fragen offen, verständlich und praxisnah zu beantworten – damit aus Neugier ein echtes Verständnis für die Natur wird.

Saisonale Rhythmen der Natur achten

In der Natur folgt alles einem eigenen Rhythmus: auf die Ruhe des Winters folgen das Erwachen im Frühjahr, die Fülle des Frühsommers, die Reife des Spätsommers und schließlich der Rückzug im Herbst. Als Imker richten wir unseren Arbeitskalender konsequent nach diesem natürlichen Takt aus.

Wer mit dem Rhythmus der Bienen arbeitet statt gegen ihn, erlebt das Jahr intensiver und erkennt, wie fein abgestimmt Pflanzen, Insekten, Wetter und Landschaft miteinander verbunden sind.

Dankbarkeit für ein erfülltes Bienenjahr

Am Ende eines Bienenjahres blicken wir nicht nur auf geschleuderte Gläser, sondern vor allem auf viele schöne Begegnungen zurück: auf Gespräche am Bienenstand, auf neugierige Kinderaugen im Schaugarten, auf den Austausch mit regionalen Partnern und auf das Vertrauen unserer Honigkundinnen und -kunden in Pirna.

Jedes einzelne Bienenjahr lehrt uns aufs Neue, mit der Natur im Einklang zu arbeiten, Geduld zu bewahren und das eigene Handwerk stetig weiterzuentwickeln.

Mit Vorfreude in das neue Jahr

Während unsere Bienenvölker nun gut versorgt in der Wintertraube ruhen, freuen wir uns bereits auf das kommende Frühjahr, wenn die ersten Weiden blühen und das Leben an den Fluglöchern in Pirna wieder erwacht.

Vertrauen durch Offenheit und persönlichen Kontakt

Ob auf regionalen Märkten, bei Veranstaltungen in Pirna oder im direkten Gespräch rund um unsere Bienenstände: Der persönliche Austausch mit Nachbarn, Gästen und Partnern ist für uns das Herzstück unserer Arbeit. Jede Frage zur Bienenhaltung, zur Honigernte oder zu unseren Standorten beantworten wir gerne offen und praxisnah.

Gemeinsam mehr bewegen in Pirna und der Sächsischen Schweiz

Eine lebendige Region entsteht dort, wo Handwerk, Gastronomie, Landwirtschaft, Vereine und engagierte Menschen vor Ort zusammenarbeiten. Durch verlässliche Standortpartnerschaften, gemeinsame Aktionen und regionale Qualitätszeichen wie „Pirna Unikat“ wird sichtbar, wie viel Leidenschaft und Sorgfalt in unserer Heimat steckt.

Wenn kurze Wege, gegenseitige Unterstützung und ehrliche Regionalität zusammenkommen, profitieren davon Natur, Betriebe und Genießer gleichermaßen.

Vertrauen durch Offenheit und persönlichen Kontakt

Ob auf regionalen Märkten, bei Veranstaltungen in Pirna oder im direkten Gespräch rund um unsere Bienenstände: Der persönliche Austausch mit Nachbarn, Gästen und Partnern ist für uns das Herzstück unserer Arbeit. Jede Frage zur Bienenhaltung, zur Honigernte oder zu unseren Standorten beantworten wir gerne offen und praxisnah.

Related Articles

- **„Pirna Unikat“ die kulinarische Vielfalt echten Imkerhonigs im Café Jacobär**
  November 4, 2026
- **Sächsischer Honigaward & sensorische Qualität: Warum regionaler Honig höchste Maßstäbe verdient**
  August 30, 2026
- **Migration zu den Feldern: Warum unsere Bienen beim Spindlerhof in Liebstadt auf Sommerfrische sind**
  April 18, 2026

Zur Onlineversion des Artikels →

PIRBEE PIRNAER STADTIMKER

Handwerk mit Herkunft: Warum das Siegel „Pirna Unikat“ perfekt zu unserer Imkerei passt

19. November 2022 • rhickmann



Jede Stadt hat Produkte, die ihre Handschrift tragen – hergestellt von Menschen vor Ort, mit viel Sorgfalt, eigener Geschichte und einem echten Bezug zur Region. Genau solche Besonderheiten zeichnet das Citymanagement Pirna mit dem Gütesiegel **„Pirna Unikat“** aus, das unsere Imkerei bereits seit 2020 tragen darf.

Warum unser Honig ein echtes Pirnaer Unikat ist

Kein Honig aus unseren Gläsern stammt aus anonymer Großabfüllung. Unsere Bienen sammeln den Nektar direkt in Pirna und den umliegenden Wiesen, Gärten und Wäldern. Von der Pflege der Bienenvölker über die Ernte und das schonende Rühren bis hin zur Abfüllung und Gestaltung unserer Etiketten entsteht jeder Schritt in unserer eigenen Hand.

Dabei schmeckt jedes Glas ein kleines bisschen nach dem konkreten Standort und dem jeweiligen Bienenjahr – unverwechselbar und ehrlich.

Sichtbarkeit für lokale Manufakturen und Erzeuger

Das Netzwerk rund um „Pirna Unikat“ zeigt eindrucksvoll, wie vielfältig das Handwerk und die Kreativität in unserer Stadt sind. Ob als besonderes Mitbringsel für Gäste der Sächsischen Schweiz oder als geschätztes Qualitätsprodukt für Einheimische: Regionale Siegel helfen dabei, echte Handarbeit auf den ersten Blick erkennbar zu machen.

Austausch mit Nachbarn, Gästen und Partnern

Eine Stadtimkerei lebt auch von den Gesprächen am Zaun, bei Veranstaltungen oder bei gemeinsamen Projekten mit Partnern vor Ort. Viele Menschen sind neugierig, möchten

wissen, wie ein Bienenstock von innen aussieht, was eine Königin macht oder warum bestimmte Blüten besonders beliebt sind.

Für uns gehört es selbstverständlich dazu, solche Fragen offen, verständlich und praxisnah zu beantworten – damit aus Neugier ein echtes Verständnis für die Natur wird.

Qualität beginnt am gesunden Volk

Kein noch so sorgfältiges Rühren oder Abfüllen kann ersetzen, was am Bienenstock versäumt wurde. Ein sauber geernteter, vollreifer Honig setzt immer ein vitales, gut gepflegtes Bienenvolk und hygienische Bedingungen bei der Honiggewinnung voraus.

Deshalb legen wir großen Wert auf Völkerführung mit Augenmaß, Wabenhygiene und schonende Verarbeitung – Schritt für Schritt bis ins fertige Glas.

Regionale Identität sichtbar machen

Das Gütesiegel „Pirna Unikat“ verbindet Betriebe, Kunsthandwerker und Manufakturen, die unsere Stadt mit eigenen Ideen und echter Handarbeit bereichern. Für unsere Imkerei ist diese Auszeichnung Bestätigung und Ansporn zugleich, höchste Sorgfalt bei der Bienenhaltung, der Honigverarbeitung und der Gestaltung unserer Produkte walten zu lassen.

Wenn Einheimische oder Besucher unserer Stadt ein Glas Honig mit diesem Zeichen in die Hand nehmen, wissen sie sofort, dass dahinter echtes regionales Handwerk aus Pirna steckt.

Gemeinsam für eine lebendige Stadt

Solche lokalen Netzwerke leben vom gegenseitigen Austausch, von gemeinsamen Präsentationen und von der Freude daran, die Besonderheiten unserer Heimatstadt Pirna nach außen zu tragen.

Gemeinsam mehr bewegen in Pirna und der Sächsischen Schweiz

Eine lebendige Region entsteht dort, wo Handwerk, Gastronomie, Landwirtschaft, Vereine und engagierte Menschen vor Ort zusammenarbeiten. Durch verlässliche Standortpartnerschaften, gemeinsame Aktionen und regionale Qualitätszeichen wie „Pirna Unikat“ wird sichtbar, wie viel Leidenschaft und Sorgfalt in unserer Heimat steckt.

Wenn kurze Wege, gegenseitige Unterstützung und ehrliche Regionalität zusammenkommen, profitieren davon Natur, Betriebe und Genießer gleichermaßen.

Vertrauen durch Offenheit und persönlichen Kontakt

Ob auf regionalen Märkten, bei Veranstaltungen in Pirna oder im direkten Gespräch rund um unsere Bienenstände: Der persönliche Austausch mit Nachbarn, Gästen und Partnern ist für uns das Herzstück unserer Arbeit. Jede Frage zur Bienenhaltung, zur Honigernte oder zu unseren Standorten beantworten wir gerne offen und praxisnah.

Gemeinsam mehr bewegen in Pirna und der Sächsischen Schweiz

Eine lebendige Region entsteht dort, wo Handwerk, Gastronomie, Landwirtschaft, Vereine und engagierte Menschen vor Ort zusammenarbeiten. Durch verlässliche Standortpartnerschaften, gemeinsame Aktionen und regionale Qualitätszeichen wie „Pirna Unikat“ wird sichtbar, wie viel Leidenschaft und Sorgfalt in unserer Heimat steckt.

Wenn kurze Wege, gegenseitige Unterstützung und ehrliche Regionalität zusammenkommen, profitieren davon Natur, Betriebe und Genießer gleichermaßen.

Vertrauen durch Offenheit und persönlichen Kontakt

Ob auf regionalen Märkten, bei Veranstaltungen in Pirna oder im direkten Gespräch rund um unsere Bienenstände: Der persönliche Austausch mit Nachbarn, Gästen und Partnern ist für uns das Herzstück unserer Arbeit. Jede Frage zur Bienenhaltung, zur Honigernte oder zu unseren Standorten beantworten wir gerne offen und praxisnah.

Related Articles

- **„Pirna Unikat“ die kulinarische Vielfalt echten Imkerhonigs im Café Jacobär**
  November 4, 2026
- **Sächsischer Honigaward & sensorische Qualität: Warum regionaler Honig höchste Maßstäbe verdient**
  August 30, 2026
- **Migration zu den Feldern: Warum unsere Bienen beim Spindlerhof in Liebstadt auf Sommerfrische sind**
  April 18, 2026

Zur Onlineversion des Artikels →

PIRBEE PIRNAER STADTIMKER

Herbstpflanzung für summende Gärten: Welche Stauden und Sträucher jetzt in Pirna gesetzt werden sollten

15. Oktober 2022 • rhickmann



Während viele den Oktober eher als Ende der Gartensaison betrachten, ist er für Naturgärtner und Bienenfreunde einer der besten Pflanzmonate des ganzen Jahres. Der Boden ist noch warm vom Sommer, die Herbstregen sorgen für ausreichend Feuchtigkeit, und Gehölze sowie Stauden können vor dem Winter noch kräftige Wurzeln bilden.

Heimische Gehölze mit hohem Wert für Insekten

Wer im eigenen Garten oder auf dem Vereinsgelände Platz für einen Strauch hat, kann mit der richtigen Auswahl ein langfristiges Bienenbuffet schaffen. Besonders wertvoll sind heimische Arten wie Salweide, Kornelkirsche, Schlehe, Weißdorn, Faulbaum oder Himbeere und Brombeere. Sie bieten nicht nur Nektar und Pollen, sondern sind zugleich wichtige Raupenfutterpflanzen für heimische Schmetterlinge.

Mehrjährige Stauden und Zwiebelblüher für das Frühjahr

Auch auf kleineren Flächen oder im großen Kübel auf dem Balkon lässt sich viel erreichen. Astern, Fetthenne, Sonnenbraut, Salbei, Lavendel, Lungenkraut und Glockenblumen sorgen über viele Monate hinweg für abwechslungsreiche Nahrung. Ergänzt durch Blumenzwiebeln wie Krokusse, Winterlinge und Schneeglöckchen entsteht ein lückenloser Blühkalender vom zeitigen März bis in den späten Herbst.

Saisonale Rhythmen der Natur achten

In der Natur folgt alles einem eigenen Rhythmus: auf die Ruhe des Winters folgen das Erwachen im Frühjahr, die Fülle des Frühsommers, die Reife des Spätsommers und schließlich der Rückzug im Herbst. Als Imker richten wir unseren Arbeitskalender konsequent nach diesem natürlichen Takt aus.

Wer mit dem Rhythmus der Bienen arbeitet statt gegen ihn, erlebt das Jahr intensiver und erkennt, wie fein abgestimmt Pflanzen, Insekten, Wetter und Landschaft miteinander verbunden sind.

Nachhaltigkeit als gelebte Haltung

Nachhaltigkeit zeigt sich für uns im Alltag nicht an großen Schlagworten, sondern an konkreten Entscheidungen: beim Verzicht auf unnötige Chemie im Garten, beim schonenden Umgang mit Rohstoffen wie Bienenwachs und Honig, bei kurzen Transportwegen in der Region und bei der Weitergabe von Wissen an junge Menschen.

Wenn viele kleine Schritte in dieselbe Richtung gehen, entsteht in Pirna und Umgebung ein spürbarer Beitrag für Natur, Umweltbildung und regionale Verbundenheit.

Warum ein gestaffelter Blühkalender so wichtig ist

Ein bienenfreundlicher Garten zeichnet sich nicht dadurch aus, dass im Juni alles gleichzeitig blüht, sondern dass vom zeitigen März bis in den November hinein durchgehend Nahrung zu finden ist. Gerade im zeitigen Frühjahr und im Spätherbst entstehen in vielen Gärten sonst große Nahrungslücken.

Mit einer klugen Mischung aus Frühblühern, Sommerstauden, Küchenkräutern und spät blühenden Astern oder Efeu lässt sich selbst auf kleiner Fläche ein verlässliches Angebot für Honigbienen, Hummeln und Schmetterlinge schaffen.

Praktische Anregungen aus dem Pirnaer Bienengarten

Alles, was wir in unserem Schaugarten in Pirna an Pflanzkombinationen erproben, geben wir gerne als Anregung an Gartenfreunde weiter. Oft reichen schon wenige heimische Stauden und der Verzicht auf chemisch-synthetische Mittel aus, um einen Garten deutlich lebendiger zu machen.

Kleine Veränderungen im eigenen Garten mit großer Wirkung

Jeder naturnah gestaltete Gartenbereich hilft dabei, Lebensräume in der Stadt miteinander zu vernetzen. Ob heimische Wildstauden, ungespritzte Blühstreifen, Totholzecken oder das Stehenlassen verblühter Stängel im Herbst: Wer der Natur ein wenig Raum lässt, schafft wertvolle Nahrungs- und Nistplätze für Honigbienen, Hummeln, Wildbienen und Schmetterlinge.

Natur erleben heißt Natur verstehen und schützen

In unserem Pirnaer Bienen-Lehr- und Schaugarten erleben Besucherinnen und Besucher jeden Alters, wie eng Pflanzenwelt, Honigbienen und heimische Wildbienen miteinander verflochten sind. Statt abstrakter Theorie stehen hier das eigene Beobachten, Fragenstellen und Entdecken im Mittelpunkt – vom Summen an den Frühblühern über das ruhige Arbeiten an der Wabe bis hin zu praktischen Tipps für den eigenen Garten oder Balkon.

Gerade bei Kindern und Jugendlichen weckt diese direkte Begegnung eine nachhaltige Achtsamkeit für unsere heimi-

sche Tier- und Pflanzenwelt in Pirna und der Sächsischen Schweiz.

Kleine Veränderungen im eigenen Garten mit großer Wirkung

Jeder naturnah gestaltete Gartenbereich hilft dabei, Lebensräume in der Stadt miteinander zu vernetzen. Ob heimische Wildstauden, ungespritzte Blühstreifen, Totholzecken oder das Stehenlassen verblühter Stängel im Herbst: Wer der Natur ein wenig Raum lässt, schafft wertvolle Nahrungs- und Nistplätze für Honigbienen, Hummeln, Wildbienen und Schmetterlinge.

Related Articles

- **Sichere Schulbienen sind kein Zufall: Warum wir uns für eine starke Zucht engagieren**
  September 30, 2026
- **Große Entdecker im Bienengarten: Die Kids aus der Spieloase zu Besuch**
  Juli 22, 2026
- **Foto-Kids auf Entdeckungstour im Bienengarten!**
  Juli 9, 2026

Zur Onlineversion des Artikels →

PIRBEE PIRNAER STADTIMKER

Von der Blüte ins Glas: Warum Kinder und Jugendliche in Pirna so begeistert über Bienen lernen

17. September 2022 • rhickmann



Wenn Kinder zum ersten Mal in einen offenen Bienenstock schauen und sehen, wie tausende Bienen ruhig über die Waben laufen, entsteht ein Moment echter Faszination. Aus anfänglicher Scheu wird innerhalb weniger Minuten begeisterte Neugier – und genau in diesem Moment öffnet sich die Tür zu nachhaltiger Naturbildung.

Begriffenes Wissen bleibt ein Leben lang

In unserer pädagogischen Arbeit in Pirna erleben wir immer wieder, wie wichtig anschauliche Erlebnisse sind. Statt abstrakter Zahlen über das Insektensterben zeigen wir konkret, wie ein Bienenvolk zusammenarbeitet: Wer putzt die Zellen? Wer füttert die Larven? Wie finden die Sammlerinnen den Weg zu den Blüten und erzählen es ihren Schwestern im Tanz?

Wenn die Kinder anschließend selbst einmal eine Honigwabe entdecken oder frischen Honig probieren dürfen, begreifen sie mit allen Sinnen, wie viel Arbeit in einem einzigen Teelöffel steckt.

Vom Staunen zum Schutz der Natur

Unser Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen nicht mit erhobenem Zeigefinger zu begegnen, sondern Freude an der Natur vor der eigenen Haustür zu wecken. Wer erlebt hat, wie eng Blüten, Bienen und unsere Lebensmittel zusammenhängen, geht im Alltag ganz automatisch achtsamer mit Pflanzen und Insekten um.

Nachhaltigkeit als gelebte Haltung

Nachhaltigkeit zeigt sich für uns im Alltag nicht an großen Schlagworten, sondern an konkreten Entscheidungen: beim Verzicht auf unnötige Chemie im Garten, beim schonenden Umgang mit Rohstoffen wie Bienenwachs und Honig, bei kurzen Transportwegen in der Region und bei der Weitergabe von Wissen an junge Menschen.

Wenn viele kleine Schritte in dieselbe Richtung gehen, entsteht in Pirna und Umgebung ein spürbarer Beitrag für Natur, Umweltbildung und regionale Verbundenheit.

Austausch mit Nachbarn, Gästen und Partnern

Eine Stadtimkerei lebt auch von den Gesprächen am Zaun, bei Veranstaltungen oder bei gemeinsamen Projekten mit Partnern vor Ort. Viele Menschen sind neugierig, möchten wissen, wie ein Bienenstock von innen aussieht, was eine Königin macht oder warum bestimmte Blüten besonders beliebt sind.

Für uns gehört es selbstverständlich dazu, solche Fragen offen, verständlich und praxisnah zu beantworten – damit aus Neugier ein echtes Verständnis für die Natur wird.

Begeisterung wecken durch eigene Erfahrungen

Wenn Kinder im Bienengarten stehen, eine kleine Imkerjacke anziehen und vorsichtig eine besetzte Wabe betrachten dürfen, verändert sich ihr Blick auf Insekten nachhaltig. Plötzlich ist eine Biene kein Tier mehr, vor dem man wegläuft, sondern ein faszinierendes Lebewesen mit klaren Aufgaben im Stock.

Oft stellen die Kinder dabei die besten Fragen: Wie findet die Biene wieder nach Hause? Warum ist die Königin größer als die anderen? Und wie entsteht aus Nektar eigentlich Honig?

Naturbildung als Investition in die Zukunft

In unserer Heimatstadt Pirna möchten wir genau solche Aha-Momente ermöglichen – für Kita-Gruppen, Schulklassen, Ferienkinder und Familien. Denn wer schon jung er-

lebt, wie wertvoll und verletzlich unsere Natur ist, setzt sich später ganz selbstverständlich für ihren Schutz ein.

Natur erleben heißt Natur verstehen und schützen

In unserem Pirnaer Bienen-Lehr- und Schaugarten erleben Besucherinnen und Besucher jeden Alters, wie eng Pflanzenwelt, Honigbienen und heimische Wildbienen miteinander verflochten sind. Statt abstrakter Theorie stehen hier das eigene Beobachten, Fragenstellen und Entdecken im Mittelpunkt – vom Summen an den Frühblühern über das ruhige Arbeiten an der Wabe bis hin zu praktischen Tipps für den eigenen Garten oder Balkon.

Gerade bei Kindern und Jugendlichen weckt diese direkte Begegnung eine nachhaltige Achtsamkeit für unsere heimische Tier- und Pflanzenwelt in Pirna und der Sächsischen Schweiz.

Kleine Veränderungen im eigenen Garten mit großer Wirkung

Jeder naturnah gestaltete Gartenbereich hilft dabei, Lebensräume in der Stadt miteinander zu vernetzen. Ob heimische Wildstauden, ungespritzte Blühstreifen, Totholzecken oder das Stehenlassen verblühter Stängel im Herbst: Wer der Natur ein wenig Raum lässt, schafft wertvolle Nahrungs- und Nistplätze für Honigbienen, Hummeln, Wildbienen und Schmetterlinge.

Natur erleben heißt Natur verstehen und schützen

In unserem Pirnaer Bienen-Lehr- und Schaugarten erleben Besucherinnen und Besucher jeden Alters, wie eng Pflanzenwelt, Honigbienen und heimische Wildbienen miteinander verflochten sind. Statt abstrakter Theorie stehen hier das eigene Beobachten, Fragenstellen und Entdecken im Mittelpunkt – vom Summen an den Frühblühern über das ruhige Arbeiten an der Wabe bis hin zu praktischen Tipps für den eigenen Garten oder Balkon.

Gerade bei Kindern und Jugendlichen weckt diese direkte Begegnung eine nachhaltige Achtsamkeit für unsere heimische Tier- und Pflanzenwelt in Pirna und der Sächsischen Schweiz.

Related Articles

- **Sichere Schulbienen sind kein Zufall: Warum wir uns für eine starke Zucht engagieren**
  September 30, 2026
- **Große Entdecker im Bienengarten: Die Kids aus der Spieloase zu Besuch**
  Juli 22, 2026
- **Foto-Kids auf Entdeckungstour im Bienengarten!**
  Juli 9, 2026

Zur Onlineversion des Artikels →

PIRBEE PIRNAER STADTIMKER

Weichenstellung für gesunde Winterbienen: Warum der August in unserer Imkerei entscheidend ist

20. August 2022 • rhickmann



Wenn im August die letzten Honigwaben geschleudert sind, beginnt in unserer Imkerei in Pirna bereits das neue Bienenjahr. Denn in diesen Spätsommerwochen zieht die Königin jene Generation von langlebigen **Winterbienen** auf, die das gesamte Volk sicher durch Herbst und Winter bis ins nächste Frühjahr tragen muss.

Langlebige Winterbienen brauchen optimale Bedingungen

Während eine Sommerbiene in der Haupttrachtzeit nach rund vier bis sechs Wochen Arbeit erschöpft ist, lebt eine Winterbiene bis zu sechs Monate lang. Dafür legt sie im Spätsommer spezielle Fett- und Eiweißreserven an – vorausgesetzt, sie wächst gesund, gut genährt und frei von Parasiten heran.

Genau hier setzt unsere Spätsommerpflege an: Wir kontrollieren den Befall mit der Varroamilbe und behandeln unsere Völker rechtzeitig und schonend mit zugelassenen organischen Säuren, damit die schlüpfenden Winterbienen ungeschädigt bleiben.

Winterfutter und Wabenhygiene

Da wir den Bienen ihre Sommervorräte entnommen haben, füttern wir sie im August behutsam ein, damit sie rund um ihr Wintersitz-Brutnest ausreichend Futterkränze anlegen können. Gleichzeitig tauschen wir alte Brutwaben gegen frisches Wachs aus unserem eigenen Kreislauf aus – das hält den Bienenstock hygienisch und vital.

Saisonale Rhythmen der Natur achten

In der Natur folgt alles einem eigenen Rhythmus: auf die Ruhe des Winters folgen das Erwachen im Frühjahr, die Fülle des Frühsommers, die Reife des Spätsommers und schließlich der Rückzug im Herbst. Als Imker richten wir unseren Arbeitskalender konsequent nach diesem natürlichen Takt aus.

Wer mit dem Rhythmus der Bienen arbeitet statt gegen ihn, erlebt das Jahr intensiver und erkennt, wie fein abgestimmt Pflanzen, Insekten, Wetter und Landschaft miteinander verbunden sind.

Qualität beginnt am gesunden Volk

Kein noch so sorgfältiges Rühren oder Abfüllen kann ersetzen, was am Bienenstock versäumt wurde. Ein sauber geernteter, vollreifer Honig setzt immer ein vitales, gut gepflegtes Bienenvolk und hygienische Bedingungen bei der Honiggewinnung voraus.

Deshalb legen wir großen Wert auf Völkerführung mit Augenmaß, Wabenhygiene und schonende Verarbeitung – Schritt für Schritt bis ins fertige Glas.

Warum der August über das nächste Frühjahr entscheidet

Viele Fehler oder Versäumnisse im August lassen sich im darauffolgenden Frühjahr nicht mehr ausgleichen. Wenn ein Volk im Spätsommer zu lange unter der Varroamilbe leidet oder zu wenig Futterreserven anlegt, gehen geschwächte Bienen in den Winter – und im März fehlt dem Volk die Kraft für einen zügigen Start.

Deshalb nehmen wir uns im August bewusst viel Zeit für jedes einzelne Volk: Wir prüfen die Volksstärke, kontrollieren den Milbenfall, behandeln rechtzeitig und füttern in ruhigen Portionen ein, damit die Bienen das Winterfutter ordentlich einlagern und verdeckeln können.

Saubere Waben für ein gesundes Brutnest

Gleichzeitig nutzen wir den Spätsommer für konsequente Wabenhygiene. Indem ältere Waben gegen frisches Wachs aus unserem eigenen Kreislauf getauscht werden, schaffen wir beste hygienische Bedingungen für die kommenden Generationen in unseren Pirnaer Bienenstöcken.

Warum regionale Bienenhaltung unersetzlich ist

Honigbienen sind nicht nur Honigproduzenten, sondern zählen zu den wichtigsten Bestäubern in unseren Gärten, Obstwiesen und Feldfluren rund um Pirna. Durch ihre stetige Blütenstetigkeit sorgen sie dafür, dass Obstbäume, Beerensträucher und zahlreiche Wildpflanzen zuverlässig Früchte und Samen bilden. Wer regionalen Imkerhonig genießt, unterstützt somit unmittelbar die Bestäubungsleistung direkt vor der eigenen Haustür.

Handwerkliche Sorgfalt vom Bienenstock bis zum Etikett

Hinter jedem einzelnen Glas Honig aus Pirna stehen viele kleine Arbeitsschritte über das ganze Jahr hinweg: die regelmäßige Durchsicht der Völker, das aufmerksame Beobachten der Trachtlage im Elbtal, das saubere Schleudern vollreifer Waben und das geduldige Rühren bei kühlen Temperaturen. Gerade weil wir auf industrielle Hocherhitzung verzichten, bleiben empfindliche Enzyme, Blütenpollen und die feinen Aromen unserer Heimatlandschaft im Glas erhalten.

Für unsere Kundinnen und Kunden bedeutet das ein unverfälschtes Naturprodukt, bei dem Herkunft und Verarbeitung jederzeit nachvollziehbar bleiben.

Warum regionale Bienenhaltung unersetzlich ist

Honigbienen sind nicht nur Honigproduzenten, sondern zählen zu den wichtigsten Bestäubern in unseren Gärten, Obstwiesen und Feldfluren rund um Pirna. Durch ihre stetige Blütenstetigkeit sorgen sie dafür, dass Obstbäume, Beerensträucher und zahlreiche Wildpflanzen zuverlässig Früchte und Samen bilden. Wer regionalen Imkerhonig genießt, unterstützt somit unmittelbar die Bestäubungsleistung direkt vor der eigenen Haustür.

Related Articles

- **Die Nationalpark-Edition von PirBee: Ein Stück Sächsische Schweiz im Honigglas**
  Oktober 14, 2026
- **Melitherm & kalte Rührtechnik: Warum schonende Honigverarbeitung den Unterschied macht**
  Juni 15, 2026
- **Schwarmzeit in Pirna: Wenn sich ein Bienenvolk teilt – und wie wir im Notfall helfen**
  Mai 16, 2026

Zur Onlineversion des Artikels →

PIRBEE PIRNAER STADTIMKER

Sommertracht aus Pirna: Wenn Linde, Klee und Wildblumen dem Honig ihre Würze geben

23. Juli 2022 • rhickmann



Im Juli erreicht das Bienenjahr seinen sommerlichen Höhepunkt. Nach der milden, hellen Frühtracht tragen unsere Bienenvölker in Pirna nun die Schätze des Hochsommers ein: Nektar von Sommer- und Winterlinden, Weiß- und Rotklee, Brombeeren, Kornblumen und zahlreichen Garten- und Wildblüten.

Ein völlig eigener Charakter im Vergleich zum Frühjahr

Wer beide Ernten nebeneinander probiert, merkt sofort den Unterschied: Während die Frühtracht sanft, blumig und zartschmelzend daherkommt, zeigt die Sommertracht eine deutlich kräftigere Farbe – von sattem Goldgelb bis zu warmen Bernsteintönen – und ein vielschichtiges, würziges Aroma.

Besonders der Anteil an Lindenblüten verleiht vielen unserer Pirnaer Sommerhonige eine feine, leicht mentholartige Frische, die lange am Gaumen nachklingt.

Saubere Ernte und schonende Verarbeitung

Auch im Hochsommer gilt für uns: Geerntet wird erst, wenn die Bienen den Honig ausreichend getrocknet und die Waben verdeckelt haben. Im Schleuderraum arbeiten wir hygienisch, ohne Überhitzung und mit feinen Sieben, damit Wachspartikel zuverlässig entfernt werden, aber alle wertvollen Enzyme und Aromastoffe erhalten bleiben.

Je nach Zusammensetzung bleibt ein Sommerhonig länger zähflüssig oder wird durch behutsames Rühren zu einer feincremigen Spezialität verarbeitet.

Blick auf die Standorte in Pirna und der Sächsischen Schweiz

Je nachdem, ob ein Bienenstand eher städtisch geprägt ist oder näher an Gärten, Streuobstwiesen, Feldern und Wäldern liegt, unterscheidet sich das Nahrungsangebot im Jahresverlauf deutlich. Als Imker beobachten wir genau, wann welche Pflanzen blühen, wie die Völker darauf reagieren und wie sich Wetterumschwünge auf den Nektarfluss auswirken.

Diese Standortkenntnis hilft uns dabei, unsere Völker passend zu führen und jedem Honig seine typische regionale Note zu lassen, statt alle Ernten unterschiedslos zusammenzuwerfen.

Was das Imkerhandwerk im Alltag verlangt

Gute Imkerei entsteht nicht nebenbei, sondern durch regelmäßige Aufmerksamkeit über alle Jahreszeiten hinweg. Dazu gehören saubere Arbeitsgeräte, eine hygienische Umgebung beim Schleudern und Abfüllen, aufmerksame Kontrollen am Bienenstock und ein respektvoller Umgang mit den Tieren.

Gerade weil Bienen auf kleinste Veränderungen reagieren, ist Ruhe am Stand oft der beste Ratgeber: Wer aufmerksam beobachtet und gezielt handelt, schafft beste Voraussetzungen für vitale Völker und verlässliche Qualität.

Wie wir den Sommerhonig schonend aus der Wabe gewinnen

Sobald die Waben im Juli zu einem großen Teil verdeckelt sind, entnehmen wir die reifen Honigräume behutsam am frühen Morgen. Im Schleuderraum werden die Wachsdeckel sauber abgetragen und die Waben in der Schleuder ausgeschleudert, bis der goldene Sommerhonig über feine Siebe in die Abfüllbehälter fließt.

Dabei achten wir streng darauf, dass der Honig nicht überhitzt wird und seine natürlichen Enzyme, Blütenpollen und feinen ätherischen Öle vollständig bewahrt bleiben.

Ein Spiegel des Pirnaer Hochsommers

Jeder Sommer schmeckt ein wenig anders – je nachdem, wie lange die Linden geblüht haben, wie warm die Nächte waren und welche Sommerblüten im Elbtal besonders reichlich Nektar gespendet haben. Genau diese lebendige Vielfalt macht unsere Sommertracht aus Pirna zu einem echten Naturprodukt mit Charakter.

Handwerkliche Sorgfalt vom Bienenstock bis zum Etikett

Hinter jedem einzelnen Glas Honig aus Pirna stehen viele kleine Arbeitsschritte über das ganze Jahr hinweg: die regelmäßige Durchsicht der Völker, das aufmerksame Beobachten der Trachtlage im Elbtal, das saubere Schleudern vollreifer Waben und das geduldige Rühren bei kühlen Temperaturen. Gerade weil wir auf industrielle Hocherhitzung verzichten, bleiben empfindliche Enzyme, Blütenpollen und die feinen Aromen unserer Heimatlandschaft im Glas erhalten.

Für unsere Kundinnen und Kunden bedeutet das ein unverfälschtes Naturprodukt, bei dem Herkunft und Verarbeitung jederzeit nachvollziehbar bleiben.

Warum regionale Bienenhaltung unersetzlich ist

Honigbienen sind nicht nur Honigproduzenten, sondern zählen zu den wichtigsten Bestäubern in unseren Gärten, Obstwiesen und Feldfluren rund um Pirna. Durch ihre stetige Blütenstetigkeit sorgen sie dafür, dass Obstbäume, Beerensträucher und zahlreiche Wildpflanzen zuverlässig Früchte und Samen bilden. Wer regionalen Imkerhonig genießt, unterstützt somit unmittelbar die Bestäubungsleistung direkt vor der eigenen Haustür.

Handwerkliche Sorgfalt vom Bienenstock bis zum Etikett

Hinter jedem einzelnen Glas Honig aus Pirna stehen viele kleine Arbeitsschritte über das ganze Jahr hinweg: die regelmäßige Durchsicht der Völker, das aufmerksame Beobachten der Trachtlage im Elbtal, das saubere Schleudern vollreifer Waben und das geduldige Rühren bei kühlen Temperaturen. Gerade weil wir auf industrielle Hocherhitzung verzichten, bleiben empfindliche Enzyme, Blütenpollen und die feinen Aromen unserer Heimatlandschaft im Glas erhalten.

Für unsere Kundinnen und Kunden bedeutet das ein unverfälschtes Naturprodukt, bei dem Herkunft und Verarbeitung jederzeit nachvollziehbar bleiben.

Related Articles

- **Die Nationalpark-Edition von PirBee: Ein Stück Sächsische Schweiz im Honigglas**
  Oktober 14, 2026
- **Melitherm & kalte Rührtechnik: Warum schonende Honigverarbeitung den Unterschied macht**
  Juni 15, 2026
- **Schwarmzeit in Pirna: Wenn sich ein Bienenvolk teilt – und wie wir im Notfall helfen**
  Mai 16, 2026

Zur Onlineversion des Artikels →

PIRBEE PIRNAER STADTIMKER

Wildbienen im Blick: Warum unsere Honigbienen über 560 wilde Schwestern in Deutschland haben

18. Juni 2022 • rhickmann



Wenn Menschen an Bienen denken, haben sie meist sofort das Bild eines großen Bienenvolkes mit Königin, Waben und goldenem Honig vor Augen. Doch unsere Honigbiene ist nur eine einzige Art unter mehr als **560 heimischen Wildbienenarten** in Deutschland – zu denen übrigens auch die Hummeln gehören.

Einzelgängerinnen mit spannenden Lebensweisen

Im Gegensatz zur Honigbiene leben die allermeisten Wildbienen nicht in großen Staaten, sondern als sogenannte Solitärbienen. Jedes Weibchen baut und versorgt ihre eigenen Brutröhren – mal in markhaltigen Pflanzenstängeln, mal in Käferfraßgängen im Totholz, mal in offenen Sandflächen im Boden oder in Schneckenhäusern.

Viele Wildbienenarten sind zudem hochspezialisiert und sammeln Pollen nur an ganz bestimmten Pflanzenfamilien, wie etwa Glockenblumen, Natternkopf oder Weiden. Verschwinden diese heimischen Wildpflanzen, verschwinden auch die auf sie angewiesenen Bienenarten.

Warum Honigbienen und Wildbienen gemeinsam Vielfalt brauchen

Für uns als Stadtimker gehört der Blick über den eigenen Bienenstock hinaus selbstverständlich dazu. In unserem Pirnaer Bienengarten schaffen wir deshalb bewusst Strukturen, die wilden Bestäubern helfen: unversiegelte Bodenstellen, Totholzhaufen, Trockenmauern und eine breite Palette heimischer Wildstauden statt gefüllter Zierblüten ohne Nektar und Pollen.

Bei Führungen und Gesprächen zeigen wir immer wieder gerne, wie leicht sich solche Elemente auch im eigenen Hausgarten umsetzen lassen.

Nachhaltigkeit als gelebte Haltung

Nachhaltigkeit zeigt sich für uns im Alltag nicht an großen Schlagworten, sondern an konkreten Entscheidungen: beim Verzicht auf unnötige Chemie im Garten, beim schonenden Umgang mit Rohstoffen wie Bienenwachs und Honig, bei kurzen Transportwegen in der Region und bei der Weitergabe von Wissen an junge Menschen.

Wenn viele kleine Schritte in dieselbe Richtung gehen, entsteht in Pirna und Umgebung ein spürbarer Beitrag für Natur, Umweltbildung und regionale Verbundenheit.

Austausch mit Nachbarn, Gästen und Partnern

Eine Stadtimkerei lebt auch von den Gesprächen am Zaun, bei Veranstaltungen oder bei gemeinsamen Projekten mit Partnern vor Ort. Viele Menschen sind neugierig, möchten wissen, wie ein Bienenstock von innen aussieht, was eine Königin macht oder warum bestimmte Blüten besonders beliebt sind.

Für uns gehört es selbstverständlich dazu, solche Fragen offen, verständlich und praxisnah zu beantworten – damit aus Neugier ein echtes Verständnis für die Natur wird.

Was Wildbienen in Pirnas Gärten wirklich brauchen

Viele Menschen möchten Wildbienen helfen und hängen ein Insektenhotel auf – doch entscheidend ist vor allem das richtige Nahrungsangebot und die passende Bauweise. Während Mauerbienen gerne glatte, saubere Bohrungen in Hartholz oder Schilfhalme nutzen, nisten rund drei Viertel aller heimischen Wildbienenarten im Boden, etwa in offenen Sand- oder Lehmstellen.

Mindestens genauso wichtig sind heimische Wildpflanzen: Ohne passende Pollenquellen direkt in der Nähe bleiben selbst die besten Nisthilfen leer.

Ein Blick über den eigenen Bienenstock hinaus

In unserem Pirnaer Schaugarten verbinden wir deshalb beide Welten: Wir zeigen, wie Honigbienen im Volk zusammenarbeiten, und machen zugleich sichtbar, welche unscheinbaren, aber unverzichtbaren Bestäuber in Stängeln, Mauerritzen und Wildblumenwiesen leben.

Wer diesen Zusammenhang einmal verstanden hat, sieht jeden blühenden Wegrand mit anderen Augen.

Kleine Veränderungen im eigenen Garten mit großer Wirkung

Jeder naturnah gestaltete Gartenbereich hilft dabei, Lebensräume in der Stadt miteinander zu vernetzen. Ob heimische Wildstauden, ungespritzte Blühstreifen, Totholzecken oder das Stehenlassen verblühter Stängel im Herbst: Wer der Natur ein wenig Raum lässt, schafft wertvolle Nahrungs- und Nistplätze für Honigbienen, Hummeln, Wildbienen und Schmetterlinge.

Natur erleben heißt Natur verstehen und schützen

In unserem Pirnaer Bienen-Lehr- und Schaugarten erleben Besucherinnen und Besucher jeden Alters, wie eng Pflanzenwelt, Honigbienen und heimische Wildbienen miteinander verflochten sind. Statt abstrakter Theorie stehen hier das eigene Beobachten, Fragenstellen und Entdecken im Mittelpunkt – vom Summen an den Frühblühern über das ruhige Arbeiten an der Wabe bis hin zu praktischen Tipps für den eigenen Garten oder Balkon.

Gerade bei Kindern und Jugendlichen weckt diese direkte Begegnung eine nachhaltige Achtsamkeit für unsere heimische Tier- und Pflanzenwelt in Pirna und der Sächsischen Schweiz.

Kleine Veränderungen im eigenen Garten mit großer Wirkung

Jeder naturnah gestaltete Gartenbereich hilft dabei, Lebensräume in der Stadt miteinander zu vernetzen. Ob heimische Wildstauden, ungespritzte Blühstreifen, Totholzecken oder das Stehenlassen verblühter Stängel im Herbst: Wer der Natur ein wenig Raum lässt, schafft wertvolle Nahrungs- und Nistplätze für Honigbienen, Hummeln, Wildbienen und Schmetterlinge.

Related Articles

- **Sichere Schulbienen sind kein Zufall: Warum wir uns für eine starke Zucht engagieren**
  September 30, 2026
- **Große Entdecker im Bienengarten: Die Kids aus der Spieloase zu Besuch**
  Juli 22, 2026
- **Foto-Kids auf Entdeckungstour im Bienengarten!**
  Juli 9, 2026

Zur Onlineversion des Artikels →

PIRBEE PIRNAER STADTIMKER

Blütenrausch im Wonnemonat Mai: Wie Obstbäume und Raps unsere Völker auf Hochtouren bringen

14. Mai 2022 • rhickmann



Im Mai zeigt sich das Elbtal rund um Pirna von seiner üppigsten Seite: Apfel-, Birnen- und Kirschbäume stehen in voller Blüte, auf den Wiesen leuchtet der Löwenzahn, und in der Umgebung färben blühende Rapsfelder ganze Hänge gelb. Für unsere Bienenvölker beginnt jetzt die arbeitsreichste Zeit des Frühjahrs.

Vom kleinen Wintervolk zum starken Sommervolk

Innerhalb weniger Wochen hat sich die Zahl der Bienen im Stock vervielfacht. Zehntausende Sammlerinnen fliegen vom frühen Morgen bis in den Abend hinein aus, um Nektar und Blütenpollen einzutragen. Damit die Bienen genügend Platz für die einströmende Ernte haben, setzen wir rechtzeitig unsere Honigräume auf.

Gleichzeitig verlangen starke Völker im Mai besondere Aufmerksamkeit: Wenn ein Volk sehr kräftig wird und es im Stock eng wird, erwacht der natürliche Schwarmtrieb.

Schwarmverhinderung mit Fingerspitzengefühl

Durch regelmäßige, ruhige Kontrollen im Wochenrhythmus prüfen wir, ob sich das Volk harmonisch entwickelt, genug Raum hat und ob gegebenenfalls gezielt Ableger gebildet werden können. Auf diese Weise vermeiden wir unkontrolliertes Abschwärmen und ziehen gleichzeitig junge, vitale Nachzuchtvölker für unsere Imkerei heran.

Sanftmütige Bienen, die ruhig auf der Wabe sitzen bleiben, machen diese wöchentliche Arbeit am Stand zu einer echten Freude.

Bestäubungsleistung direkt vor der Haustür

Während unsere Bienen den Grundstein für die erste Frühtracht-Ernte legen, leisten sie nebenbei einen unschätzbaren Dienst für Pirnas Gärten und Streuobstwiesen: Ohne ihre Blütenbesuche gäbe es deutlich weniger Äpfel, Kirschen, Pflaumen und Beeren.

Blick auf die Standorte in Pirna und der Sächsischen Schweiz

Je nachdem, ob ein Bienenstand eher städtisch geprägt ist oder näher an Gärten, Streuobstwiesen, Feldern und Wäldern liegt, unterscheidet sich das Nahrungsangebot im Jahresverlauf deutlich. Als Imker beobachten wir genau, wann welche Pflanzen blühen, wie die Völker darauf reagieren und wie sich Wetterumschwünge auf den Nektarfluss auswirken.

Diese Standortkenntnis hilft uns dabei, unsere Völker passend zu führen und jedem Honig seine typische regionale Note zu lassen, statt alle Ernten unterschiedslos zusammenzuwerfen.

Qualität beginnt am gesunden Volk

Kein noch so sorgfältiges Rühren oder Abfüllen kann ersetzen, was am Bienenstock versäumt wurde. Ein sauber geernteter, vollreifer Honig setzt immer ein vitales, gut gepflegtes Bienenvolk und hygienische Bedingungen bei der Honiggewinnung voraus.

Deshalb legen wir großen Wert auf Völkerführung mit Augenmaß, Wabenhygiene und schonende Verarbeitung – Schritt für Schritt bis ins fertige Glas.

Warum der Mai für Imker eine Woche im Takt bedeutet

Im Mai vergeht kaum ein Tag, an dem sich im Bienenvolk nicht spürbar etwas verändert. Die Brutflächen wachsen, die Honigräume füllen sich mit frischem Nektar, und an warmen Nachmittagen duftet es vor den Fluglöchern intensiv nach frischem Wachs und eingetragenen Blüten.

Damit die Völker in dieser Phase harmonisch bleiben und nicht in Schwarmstimmung geraten, kontrollieren wir unsere Wirtschaftsvölker regelmäßig im Sieben-Tage-Rhythmus. Durch rechtzeitiges Erweitern und gezielte Ablegerbildung lenken wir die Kraft des Volkes in geordnete Bahnen.

Vom Blütenmeer in Pirna zur ersten Ernte

Wenn Obstbäume, Löwenzahn und Raps in voller Blüte stehen, legen unsere Bienen in wenigen Wochen den Grundstein für die Frühtracht des Jahres. Für uns Imker ist es jedes Jahr aufs Neue faszinierend zu sehen, wie aus unzähligen kleinen Nektartröpfchen in den Waben langsam reifer, aromatischer Honig entsteht.

Handwerkliche Sorgfalt vom Bienenstock bis zum Etikett

Hinter jedem einzelnen Glas Honig aus Pirna stehen viele kleine Arbeitsschritte über das ganze Jahr hinweg: die regelmäßige Durchsicht der Völker, das aufmerksame Beobachten der Trachtlage im Elbtal, das saubere Schleudern vollreifer Waben und das geduldige Rühren bei kühlen Temperaturen. Gerade weil wir auf industrielle Hocherhitzung verzichten, bleiben empfindliche Enzyme, Blütenpollen und die feinen Aromen unserer Heimatlandschaft im Glas erhalten.

Für unsere Kundinnen und Kunden bedeutet das ein unverfälschtes Naturprodukt, bei dem Herkunft und Verarbeitung jederzeit nachvollziehbar bleiben.

Warum regionale Bienenhaltung unersetzlich ist

Honigbienen sind nicht nur Honigproduzenten, sondern zählen zu den wichtigsten Bestäubern in unseren Gärten, Obstwiesen und Feldfluren rund um Pirna. Durch ihre stetige Blütenstetigkeit sorgen sie dafür, dass Obstbäume, Beerensträucher und zahlreiche Wildpflanzen zuverlässig Früchte und Samen bilden. Wer regionalen Imkerhonig genießt, unterstützt somit unmittelbar die Bestäubungsleistung direkt vor der eigenen Haustür.

Related Articles

- **Die Nationalpark-Edition von PirBee: Ein Stück Sächsische Schweiz im Honigglas**
  Oktober 14, 2026
- **Melitherm & kalte Rührtechnik: Warum schonende Honigverarbeitung den Unterschied macht**
  Juni 15, 2026
- **Schwarmzeit in Pirna: Wenn sich ein Bienenvolk teilt – und wie wir im Notfall helfen**
  Mai 16, 2026

Zur Onlineversion des Artikels →

PIRBEE PIRNAER STADTIMKER

Starke Wurzeln in der Heimat: Warum regionale Partnerschaften in Pirna so wertvoll sind

23. April 2022 • rhickmann



Eine Stadtimkerei arbeitet nie im luftleeren Raum. Damit Bienenvölker gute Standorte finden, Blühflächen entstehen und echter regionaler Honig den Weg zu Genießerinnen und Genießern findet, braucht es Menschen vor Ort, die dieselben Werte teilen: Verlässlichkeit, Qualitätsbewusstsein und Liebe zu unserer Heimat rund um Pirna.

Standortpartnerschaften als Win-Win-Modell

Wenn Gastgeber, Unternehmen oder Grundstückseigentümer Flächen für Bienenvölker zur Verfügung stellen, entsteht daraus ein doppelter Nutzen: Die Bienen sorgen unmittelbar vor Ort für eine intensive Bestäubung von Obstbäumen, Sträuchern und Gartenpflanzen – und gleichzeitig wird Natur direkt am Lebens- und Arbeitsort der Menschen erlebbar.

Ein besonders schönes Beispiel dafür ist unsere Zusammenarbeit mit dem **Hotel & Gasthof Zur Post** in Pirna-Zehista sowie mit regionalen Initiativen wie dem **Citymanagement Pirna**, das unseren Honig bereits 2020 mit dem Siegel **„Pirna Unikat“** ausgezeichnet hat.

Kurze Wege, ehrliche Herkunft

In einer Zeit, in der viele Lebensmittel anonym über weite Strecken gehandelt werden, wächst der Wunsch nach Transparenz. Wer zu einem Glas Honig aus Pirna greift, weiß genau, wo die Bienen geflogen sind und wer hinter dem Produkt steht.

Diese direkte Verbindung zwischen Erzeuger, Partnern vor Ort und Kundschaft macht regionale Wertschöpfung lebendig und hält das Handwerk in der Region.

Austausch mit Nachbarn, Gästen und Partnern

Eine Stadtimkerei lebt auch von den Gesprächen am Zaun, bei Veranstaltungen oder bei gemeinsamen Projekten mit Partnern vor Ort. Viele Menschen sind neugierig, möchten wissen, wie ein Bienenstock von innen aussieht, was eine Königin macht oder warum bestimmte Blüten besonders beliebt sind.

Für uns gehört es selbstverständlich dazu, solche Fragen offen, verständlich und praxisnah zu beantworten – damit aus Neugier ein echtes Verständnis für die Natur wird.

Nachhaltigkeit als gelebte Haltung

Nachhaltigkeit zeigt sich für uns im Alltag nicht an großen Schlagworten, sondern an konkreten Entscheidungen: beim Verzicht auf unnötige Chemie im Garten, beim schonenden Umgang mit Rohstoffen wie Bienenwachs und Honig, bei kurzen Transportwegen in der Region und bei der Weitergabe von Wissen an junge Menschen.

Wenn viele kleine Schritte in dieselbe Richtung gehen, entsteht in Pirna und Umgebung ein spürbarer Beitrag für Natur, Umweltbildung und regionale Verbundenheit.

Wenn Gastfreundschaft und Bienenhaltung zusammenkommen

Besonders eindrucksvoll zeigt sich die Kraft regionaler Partnerschaften dort, wo Gäste aus nah und fern auf echtes Handwerk vor Ort treffen. Wenn Hotel- oder Restaurantgäste beim Frühstück einen Honig genießen, der unmittelbar in der Nachbarschaft gesammelt wurde, entsteht eine ganz andere Wertschätzung als bei anonymer Massenware.

Gleichzeitig schaffen solche Standorte wertvolle Trittsteine im Stadtgebiet, von denen aus unsere Bienen Parks, Gärten und Streuobstwiesen bestäuben.

Gemeinsam Verantwortung für Pirna übernehmen

Ob durch das Siegel „Pirna Unikat“, durch die Zusammenarbeit mit regionalen Betrieben oder durch gemeinsame Veranstaltungen in der Stadt: Verlässliche Partnerschaften sorgen dafür, dass kurze Wege erhalten bleiben und die Wertschöpfung direkt in Pirna und der Sächsischen Schweiz verankert bleibt.

Für uns ist diese gegenseitige Unterstützung ein tragendes Fundament unserer täglichen Arbeit.

Vertrauen durch Offenheit und persönlichen Kontakt

Ob auf regionalen Märkten, bei Veranstaltungen in Pirna oder im direkten Gespräch rund um unsere Bienenstände: Der persönliche Austausch mit Nachbarn, Gästen und Partnern ist für uns das Herzstück unserer Arbeit. Jede Frage zur Bienenhaltung, zur Honigernte oder zu unseren Standorten beantworten wir gerne offen und praxisnah.

Gemeinsam mehr bewegen in Pirna und der Sächsischen Schweiz

Eine lebendige Region entsteht dort, wo Handwerk, Gastronomie, Landwirtschaft, Vereine und engagierte Menschen vor Ort zusammenarbeiten. Durch verlässliche Standortpartnerschaften, gemeinsame Aktionen und regionale Qualitätszeichen wie „Pirna Unikat“ wird sichtbar, wie viel Leidenschaft und Sorgfalt in unserer Heimat steckt.

Wenn kurze Wege, gegenseitige Unterstützung und ehrliche Regionalität zusammenkommen, profitieren davon Natur, Betriebe und Genießer gleichermaßen.

Vertrauen durch Offenheit und persönlichen Kontakt

Ob auf regionalen Märkten, bei Veranstaltungen in Pirna oder im direkten Gespräch rund um unsere Bienenstände: Der persönliche Austausch mit Nachbarn, Gästen und Partnern ist für uns das Herzstück unserer Arbeit. Jede Frage zur Bienenhaltung, zur Honigernte oder zu unseren Standorten beantworten wir gerne offen und praxisnah.

Related Articles

- **„Pirna Unikat“ die kulinarische Vielfalt echten Imkerhonigs im Café Jacobär**
  November 4, 2026
- **Sächsischer Honigaward & sensorische Qualität: Warum regionaler Honig höchste Maßstäbe verdient**
  August 30, 2026
- **Migration zu den Feldern: Warum unsere Bienen beim Spindlerhof in Liebstadt auf Sommerfrische sind**
  April 18, 2026

Zur Onlineversion des Artikels →

PIRBEE PIRNAER STADTIMKER

Grünes Klassenzimmer im Aufbau: Wie unser Pirnaer Bienen-Lehr- und Schaugarten Gestalt annimmt

26. März 2022 • rhickmann



Bienenhaltung wird erst dann richtig greifbar, wenn man sie mit eigenen Augen sehen, hören und erleben kann. Genau aus diesem Gedanken heraus entwickeln wir in Pirna unseren **Bienen-Lehr- und Schaugarten** – einen Ort, an dem Naturschutz, praktisches Imkerhandwerk und lebendige Umweltbildung zusammenfinden.

Mehr als nur ein Stellplatz für Bienenstöcke

Von Beginn an stand für uns fest: Ein Schaugarten soll kein steriler Rasen mit ein paar Kästen sein, sondern ein vielfältiges Biotop, das zeigt, wie ein naturnaher Garten funktioniert. Heimische Wildsträucher, mehrjährige Stauden, Kräuterbeete, Totholzstrukturen und offene Bodenstellen greifen hier ineinander, damit Honigbienen ebenso wie Wildbienen, Hummeln, Schmetterlinge und Käfer über die gesamte Saison Nahrung und Unterschlupf finden.

Durch verschiedene Bienenbehausungen wird zudem anschaulich sichtbar, wie sich die Imkerei entwickelt hat und wie ein Bienenvolk im Inneren organisiert ist.

Ein außerschulischer Lernort für Pirna

Gerade für Kinder, Schulklassen, Kita-Gruppen und Familien bietet ein solcher Garten ideale Voraussetzungen: Draußen an der frischen Luft lassen sich Zusammenhänge zwischen Bestäubung, Obst- und Gemüseanbau und biologischer Vielfalt unmittelbar begreifen – ohne trockene Theorie, sondern durch eigenes Beobachten und Staunen.

Jeder Arbeitseinsatz im Frühjahr bringt uns diesem Ziel ein Stück näher: Wege werden angelegt, Pflanzflächen vorbereitet und Stationen geplant, die Besucherinnen und Besuchern Orientierung geben.

Nachhaltigkeit als gelebte Haltung

Nachhaltigkeit zeigt sich für uns im Alltag nicht an großen Schlagworten, sondern an konkreten Entscheidungen: beim Verzicht auf unnötige Chemie im Garten, beim schonenden Umgang mit Rohstoffen wie Bienenwachs und Honig, bei kurzen Transportwegen in der Region und bei der Weitergabe von Wissen an junge Menschen.

Wenn viele kleine Schritte in dieselbe Richtung gehen, entsteht in Pirna und Umgebung ein spürbarer Beitrag für Natur, Umweltbildung und regionale Verbundenheit.

Austausch mit Nachbarn, Gästen und Partnern

Eine Stadtimkerei lebt auch von den Gesprächen am Zaun, bei Veranstaltungen oder bei gemeinsamen Projekten mit Partnern vor Ort. Viele Menschen sind neugierig, möchten wissen, wie ein Bienenstock von innen aussieht, was eine Königin macht oder warum bestimmte Blüten besonders beliebt sind.

Für uns gehört es selbstverständlich dazu, solche Fragen offen, verständlich und praxisnah zu beantworten – damit aus Neugier ein echtes Verständnis für die Natur wird.

Vielfalt auf kleinem Raum sichtbar machen

Ein guter Lehr- und Schaugarten lebt davon, dass Besucherinnen und Besucher unterschiedliche Lebensräume unmittelbar miteinander vergleichen können. Neben den Bienenvölkern zeigen heimische Sträucher, Kräuterspiralen, Trockenmauern und Totholzbereiche, wie viele verschiedene Insektenarten auf engstem Raum zusammenleben.

Gerade in einer Stadt wie Pirna wird dadurch greifbar, dass Naturschutz nicht erst weit draußen im Nationalpark beginnt, sondern direkt im eigenen Garten, auf dem Schulhof oder im Kleingartenverein.

Schritt für Schritt zu einem lebendigen Lernort

Der Aufbau eines solchen Gartens ist ein Projekt, das mit jeder Jahreszeit wächst. Was im Frühjahr gepflanzt und angelegt wird, entwickelt über Sommer und Herbst seine volle Blütenpracht – und bietet uns die Möglichkeit, Kinder, Familien und Gartenfreunde immer wieder neu mit auf Entdeckungsreise zu nehmen.

Mit jedem Besuch wächst das Verständnis dafür, wie eng unser eigener Alltag mit der Arbeit bestäubender Insekten verbunden ist.

Natur erleben heißt Natur verstehen und schützen

In unserem Pirnaer Bienen-Lehr- und Schaugarten erleben Besucherinnen und Besucher jeden Alters, wie eng Pflanzenwelt, Honigbienen und heimische Wildbienen miteinander verflochten sind. Statt abstrakter Theorie stehen hier das eigene Beobachten, Fragenstellen und Entdecken im Mittelpunkt – vom Summen an den Frühblühern über das ruhige Arbeiten an der Wabe bis hin zu praktischen Tipps für den eigenen Garten oder Balkon.

Gerade bei Kindern und Jugendlichen weckt diese direkte Begegnung eine nachhaltige Achtsamkeit für unsere heimische Tier- und Pflanzenwelt in Pirna und der Sächsischen Schweiz.

Kleine Veränderungen im eigenen Garten mit großer Wirkung

Jeder naturnah gestaltete Gartenbereich hilft dabei, Lebensräume in der Stadt miteinander zu vernetzen. Ob heimische Wildstauden, ungespritzte Blühstreifen, Totholzecken oder das Stehenlassen verblühter Stängel im Herbst: Wer der Natur ein wenig Raum lässt, schafft wertvolle Nahrungs- und Nistplätze für Honigbienen, Hummeln, Wildbienen und Schmetterlinge.

Related Articles

- **Sichere Schulbienen sind kein Zufall: Warum wir uns für eine starke Zucht engagieren**
  September 30, 2026
- **Große Entdecker im Bienengarten: Die Kids aus der Spieloase zu Besuch**
  Juli 22, 2026
- **Foto-Kids auf Entdeckungstour im Bienengarten!**
  Juli 9, 2026

Zur Onlineversion des Artikels →

PIRBEE PIRNAER STADTIMKER

Reinigungsflug an der Elbe: Wenn die ersten Sonnenstrahlen im Februar unsere Bienen wecken

19. Februar 2022 • rhickmann



Es ist einer der bewegendsten Momente im gesamten Imkerjahr: Wenn im Februar nach langen grauen Wochen erstmals die Sonne kraftvoll über Pirna scheint und das Thermometer an geschützten Stellen über zehn bis zwölf Grad steigt, öffnen sich die Fluglöcher – und tausende Bienen starten zum sogenannten **Reinigungsflug**.

Warum der Reinigungsflug so wichtig für das Volk ist

Über viele Wochen hinweg haben die Bienen ihre Kotblase zurückgehalten, um den eigenen Bienenstock im Winter absolut sauber zu halten. Sobald die Außentemperaturen einen kurzen Ausflug erlauben, fliegen sie aus, entlasten sich im Freien und kehren nach wenigen Minuten wieder in die warme Beute zurück.

Für uns Imker ist dieser Tag wie ein erstes Zeugnis nach dem Winter: An jedem Flugloch lässt sich ablesen, wie vital das Volk über die kalten Monate gekommen ist, ob bereits erste Wasserträgerinnen unterwegs sind und ob alles ruhig und geordnet abläuft.

Erste Nahrungssuche an Hasel, Schneeglöckchen und Winterling

Manche Sammlerinnen nutzen die milden Stunden sofort für einen ersten Erkundungsflug zu blühenden Haselsträuchern, Schneeglöckchen oder Winterlingen in Pirnas Gärten. Auch wenn der Februar noch jederzeit winterliche Rückschläge bringen kann, beginnt im Inneren des Stockes bereits ganz behutsam der neue Brutzyklus.

Gerade deshalb steigt jetzt der Futterverbrauch im Volk spürbar an. Wir kontrollieren das Gewicht der Beuten durch vorsichtiges Anheben von hinten und greifen nur dann ein, wenn ein Volk tatsächlich knappe Reserven zeigt.

Geduld bleibt im Spätwinter oberstes Gebot

So verlockend der Sonnenschein auch ist: Im Februar bleibt das Brutnest noch tabu. Ein unnötiges Öffnen würde die mühsam gehaltene Stockwärme entweichen lassen. Stattdessen genießen wir das erste Summen vor den Kästen als sicheres Zeichen, dass der Frühling im Elbtal nicht mehr weit ist.

Saisonale Rhythmen der Natur achten

In der Natur folgt alles einem eigenen Rhythmus: auf die Ruhe des Winters folgen das Erwachen im Frühjahr, die Fülle des Frühsommers, die Reife des Spätsommers und schließlich der Rückzug im Herbst. Als Imker richten wir unseren Arbeitskalender konsequent nach diesem natürlichen Takt aus.

Wer mit dem Rhythmus der Bienen arbeitet statt gegen ihn, erlebt das Jahr intensiver und erkennt, wie fein abgestimmt Pflanzen, Insekten, Wetter und Landschaft miteinander verbunden sind.

Qualität beginnt am gesunden Volk

Kein noch so sorgfältiges Rühren oder Abfüllen kann ersetzen, was am Bienenstock versäumt wurde. Ein sauber geernteter, vollreifer Honig setzt immer ein vitales, gut gepflegtes Bienenvolk und hygienische Bedingungen bei der Honiggewinnung voraus.

Deshalb legen wir großen Wert auf Völkerführung mit Augenmaß, Wabenhygiene und schonende Verarbeitung – Schritt für Schritt bis ins fertige Glas.

Worauf wir beim ersten Flugbetrieb genau achten

Beim Reinigungsflug im Februar lohnt es sich, ein paar Minuten ruhig neben den Beuten stehen zu bleiben und das Geschehen am Flugloch zu beobachten. Fliegen die Bienen zielstrebig ab und kehren zügig zurück? Werden bereits

erste kleine Wachskrümel oder tote Winterbienen aus dem Stock getragen? Solche Beobachtungen verraten uns viel über die Vitalität eines Volkes, ohne dass wir den Deckel abnehmen müssen.

Auch eine nahegelegene Wasserstelle wird jetzt wieder wichtig: Sobald die Königin die Eiablage ausweitet, brauchen die Ammenbienen Wasser, um das dickflüssige Winterfutter für die Larvenaufzucht zu verdünnen. Ein flacher Stein oder Moos in einer Wasserschale am Stand verhindert, dass die Bienen im kühlen Wasser ertrinken.

Vom Spätwinter in die ersten Frühlingstage

In Pirnas Hausgärten und entlang der Elbwiesen öffnen sich jetzt Schritt für Schritt die ersten Blütenknospen. Jede warme Mittagsstunde nutzt das Volk, um sich auf die kommenden Wochen einzustimmen – und für uns Imker beginnt damit wieder die aktive Beobachtungszeit draußen an den Ständen.

Warum regionale Bienenhaltung unersetzlich ist

Honigbienen sind nicht nur Honigproduzenten, sondern zählen zu den wichtigsten Bestäubern in unseren Gärten, Obstwiesen und Feldfluren rund um Pirna. Durch ihre stetige Blütenstetigkeit sorgen sie dafür, dass Obstbäume, Beerensträucher und zahlreiche Wildpflanzen zuverlässig Früchte und Samen bilden. Wer regionalen Imkerhonig genießt, unterstützt somit unmittelbar die Bestäubungsleistung direkt vor der eigenen Haustür.

Related Articles

- **Die Nationalpark-Edition von PirBee: Ein Stück Sächsische Schweiz im Honigglas**
  Oktober 14, 2026
- **Melitherm & kalte Rührtechnik: Warum schonende Honigverarbeitung den Unterschied macht**
  Juni 15, 2026
- **Schwarmzeit in Pirna: Wenn sich ein Bienenvolk teilt – und wie wir im Notfall helfen**
  Mai 16, 2026

Zur Onlineversion des Artikels →

PIRBEE PIRNAER STADTIMKER

Acht Jahre Stadtimkerei in Pirna: Winterruhe am Bienenstand und Werkstattpläne für 2022

22. Januar 2022 • rhickmann



Wenn im Januar Raureif über den Wiesen an der Elbe liegt und die Altstadt von Pirna unter einer ruhigen Winterdecke liegt, wirkt auch an unseren Bienenständen alles still. Doch für uns als Pirnaer Stadtimker ist der Jahresbeginn keineswegs eine untätige Pause – sondern die wichtigste Zeit für Planung, Werkstattarbeit und das aufmerksame Beobachten unserer Völker von außen.

Wie unsere Bienenvölker den Januar in Pirna meistern

Während draussen frostige Temperaturen herrschen, halten unsere Bienen im Inneren ihrer Beuten durch dichtes Zusammenrücken in der Wintertraube eine gleichmäßige Wärme um ihre Königin aufrecht. Jede unnötige Störung würde jetzt wertvolle Energie kosten. Deshalb beschränken wir unsere Standbesuche im Januar auf ruhige Kontrollgänge: Sind die Fluglöcher frei von Eis und Schnee? Sitzen die Mäusegitter sicher? Und stimmen die Futterreserven nach dem Wiegen der Beuten?

Unsere Beuten aus unbehandeltem Holz sorgen dabei für ein ausgeglichenes, atmungsaktives Raumklima, das Feuchtigkeit gut reguliert und den Völkern hilft, gesund durch wechselhafte Winterwochen im Elbtal zu kommen.

Werkstattarbeit hinter den Kulissen

In der warmen Werkstatt werden unterdessen Rähmchen gedrahtet, eigene Mittelwände aus unserem geschlossenen Wachskreislauf vorbereitet und Zargen instand gesetzt. Was jetzt im Januar sorgfältig vorbereitet wird, spart im Frühjahr und Frühsommer wertvolle Zeit, wenn das Bienenjahr plötzlich mit voller Kraft anläuft.

Gleichzeitig nutzen wir die ruhigen Abende für Fachliteratur, den Austausch mit befreundeten Imkerinnen und Imkern aus der Region sowie die Planung unserer Standorte in Pirna und Umgebung.

Ziele für das Imkerjahr 2022 in Pirna

Seit 2014 begleiten uns Bienen nun schon durch das Jahr. Für 2022 nehmen wir uns vor, unsere Völkerführung noch

gezielter auf sanftmütige, vitale Linien auszurichten, die Qualität unserer regionalen Honige weiter zu verfeinern und die Begeisterung für Bienen und Artenvielfalt in unserer Heimatstadt noch stärker sichtbar zu machen.

Blick auf die Standorte in Pirna und der Sächsischen Schweiz

Je nachdem, ob ein Bienenstand eher städtisch geprägt ist oder näher an Gärten, Streuobstwiesen, Feldern und Wäldern liegt, unterscheidet sich das Nahrungsangebot im Jahresverlauf deutlich. Als Imker beobachten wir genau, wann welche Pflanzen blühen, wie die Völker darauf reagieren und wie sich Wetterumschwünge auf den Nektarfluss auswirken.

Diese Standortkenntnis hilft uns dabei, unsere Völker passend zu führen und jedem Honig seine typische regionale Note zu lassen, statt alle Ernten unterschiedslos zusammenzuwerfen.

Was das Imkerhandwerk im Alltag verlangt

Gute Imkerei entsteht nicht nebenbei, sondern durch regelmäßige Aufmerksamkeit über alle Jahreszeiten hinweg. Dazu gehören saubere Arbeitsgeräte, eine hygienische Umgebung beim Schleudern und Abfüllen, aufmerksame Kontrollen am Bienenstock und ein respektvoller Umgang mit den Tieren.

Gerade weil Bienen auf kleinste Veränderungen reagieren, ist Ruhe am Stand oft der beste Ratgeber: Wer aufmerksam beobachtet und gezielt handelt, schafft beste Voraussetzungen für vitale Völker und verlässliche Qualität.

Ruhe im Bienenstock und Geduld beim Imker

Wer im Januar an einen Bienenstand tritt und das Ohr an die Beutenwand legt, hört oft nur ein ganz leises, gleichmäßiges Summen. Dieses ruhige Geräusch zeigt, dass die Wintertraube intakt ist und die Bienen ihre Temperatur im Inneren stabil halten. Schon kleine Eingriffe oder unruhiges Klopfen an der Beute würden dazu führen, dass sich einzelne Bienen aus der wärmenden Traube lösen und verklammen.

Deshalb gehört im Januar vor allem Zurückhaltung zum guten Imkerhandwerk. Während die Völker ihre Energie sparen, prüfen wir in der Werkstatt jedes Rähmchen auf Sauberkeit, spannen lose Drähte nach und bereiten die Zargen so vor, dass im Frühjahr alles griffbereit steht.

Wie der Standort Pirna den Jahresrhythmus prägt

Im Elbtal rund um Pirna können die Wintermonate sehr wechselhaft ausfallen – von trockenen Frosttagen bis hin zu milden Föhnphasen, in denen tagsüber die Sonne lockt. Gerade diese Temperaturschwankungen verlangen ein gutes Augenmaß bei der Beutenführung und ausreichende Futterreserven, damit die Völker bis zur ersten Weidenblüte bestens versorgt bleiben.

Handwerkliche Sorgfalt vom Bienenstock bis zum Etikett

Hinter jedem einzelnen Glas Honig aus Pirna stehen viele kleine Arbeitsschritte über das ganze Jahr hinweg: die regelmäßige Durchsicht der Völker, das aufmerksame Beobachten der Trachtlage im Elbtal, das saubere Schleudern vollreifer Waben und das geduldige Rühren bei kühlen Temperaturen. Gerade weil wir auf industrielle Hocherhitzung verzichten, bleiben empfindliche Enzyme, Blütenpollen und die feinen Aromen unserer Heimatlandschaft im Glas erhalten.

Für unsere Kundinnen und Kunden bedeutet das ein unverfälschtes Naturprodukt, bei dem Herkunft und Verarbeitung jederzeit nachvollziehbar bleiben.

Related Articles

- **Die Nationalpark-Edition von PirBee: Ein Stück Sächsische Schweiz im Honigglas**
  Oktober 14, 2026
- **Melitherm & kalte Rührtechnik: Warum schonende Honigverarbeitung den Unterschied macht**
  Juni 15, 2026
- **Schwarmzeit in Pirna: Wenn sich ein Bienenvolk teilt – und wie wir im Notfall helfen**
  Mai 16, 2026

Zur Onlineversion des Artikels →